Ober- und Niederlausitzische Fama.

No. 3. Görlitz, den 10ten Januar 1838.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Am 3. Januar ist Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen (Vater Sr. Majestät des Königs) in Dresden mit Tode abgegangen.

Ein sehr beklagenswerthes Ereigniß (heißt es in einem Schreiben aus Coblenz vom 29. December) hat sich gestern Abend auf dem Rheine bei Neuwied während des Ueberfahrens zugetragen. Kurz nach 6 Uhr, als die Rheinbrücke nach dem diesseitigen Ufer abgefahren war, miethete sich eine Anzahl Leute, die die Rückfahrt der Brücke nicht abwarten wollten, einen Nachen. Ungefähr 18 Personen, die von dem eben in Neuwied abgehaltenen Markte zurückkamen, bestiegen ihn, und fuhren mit dem Schiffer eine Strecke Rheinaufwärts. Als sie beinahe in der Mitte des Rheins waren, stieß der Nachen wider einen Buchtnachen der Schiffbrücke, schlug um, und alle in demselben befindlichen Personen versanken; blos zwei Menschen wurden gerettet.

Aus Posen schreibt man unterm 3. Januar: Ganz kürzlich ging der 55 Jahr alte Probstei-Schäfer Karasinski zu Neustadt a. d. W. Abends in den Schaafstall, um sich schlafen zu legen. Er fand die Thür offen, bemerkte, daß die Schaafheerde unruhig war und hörte endlich, dadurch aufmerksam geworden, das Husten eines Menschen. Er ging demselben nach, ergriff einen Unbekannten an dem Kragen seines Mantels und bemühte sich, ihn aus dem Schaafstalle zu ziehen. Der Ergriffene schnitt ihn aber in die Finger der rechten Hand, versetzte ihm mehrere Stiche in die Brust und die linke Schulter und schlitzte ihm endlich den Unterleib so auf, daß die Eingeweide herausfielen, worauf der tödtlich Verwundete zu Boden sank und der Thäter entwich. Der Schäfer ist nach 24 Stunden verschieden. Als muthmaßlichen Thäter, dessen Spur an demselben Abende, aller Bemühungen ungeachtet, der Dunkelheit wegen nicht ermittelt werden konnte, hat man einige Tage darauf einen Einwohner der Stadt Neustadt selbst, einen gebornen Russen, gerichtlich eingezogen.

Miscellen.

Ein schottisches Blatt enthält Nachstehendes: Ein sehr verständiger Mann, Namens Edmonstone, der sich fast zwanzig Jahre lang mit Holzhandel in Demerary beschäftigte, und während dieser Zeit eine Menge Beobachtungen über Bäume anstellte, macht die Bemerkung, daß der Einfluß des Mondes auf Bäume sehr groß sey. So auffallend ist dies, daß, wenn ein Baum im Vollmond gefällt wird, er augenblicklich sich spaltet, als wäre er durch die Einwirkung einer großen äußern Kraft von einander gerissen. „Diese Loslösung der Theile," sagt Herr Edmonstone, „hat, wie ich vermuthe, ihren Grund in der ungeheuern

Menge Saft, welche der Baum um diese Zeit enthält." Darum haben Bäume, die im Vollmonde gefällt werden, vergleichungsweise wenig Werth, und werden in kurzer Zeit von Motten und Würmern angefressen, ähnlich denen, die man manchmal in amerikanischem Mehle findet. Auch leiden sie viel früher durch Fäulniß, als wenn man sie bis zu einer andern Periode des Mondes stehen läßt. Bäume, die man zu Bauten verwenden will, welche Dauer haben sollen, werden deshalb im ersten und letzten Viertel des Mondes geschlagen; denn der Saft steigt im Vollmonde bis in den Gipfel des Baumes, und fällt im Verhältniß zur Abnahme des Mondes. „Dieser Einfluß," bemerkt Herr Edmonstone, „ist allen Bäumen gemein, womit ich bekannt wurde; und ich hatte Gelegenheit, die Sache dreißig Jahre unter den verschiedenen Holzarten zu betrachten, an denen die Colonien in Süd-Amerika so reich sind."

Ein Herr Duboc zu Boulogne an der See hat einen Contract mit dem Hrn. von Rothschild gemacht, um 800 Flaschen Quecksilber, die mit dem Schiffe Leda untergegangen sind, aus der See wieder heraufzubefördern. Er hat sich zu dem Ende mit dem Hrn. Down in England in Verbindung gesetzt, welcher der Erfinder eines neuen Tauchapparats ist. Die Arbeit hat bereits an der Stelle, wo das Schiff versunken ist, begonnen. Beim ersten Tauchen förderte man 193 Flaschen herauf, beim zweiten 72, beim dritten 22 u. s. w. immer in abnehmender Proportion. Im Ganzen ist jetzt sieben Mal darnach getaucht worden, und 336 Flaschen hinaufgeschaft worden. Jeder Taucher bleibt drei Stunden unter dem Wasser, dann wird er abgelöst. Immer die 24ste Flasche, welche sie heraufholen, erhalten die Taucher zur Belohnung. Der Werth der bereits heraufgeförderten Flaschen beträgt schon über 300,000 Frs., da eine jede 75 bis 80 Pfund Quecksilber enthält.

In Portsmouth lebt ein Mann, welcher seit mehr als 36 Jahren täglich 6 bis 10 Gläser Rum getrunken hat, ohne daß sie ihm Schaden zufügten. Nimmt man für den Tag einen Durchschnitt von 7 Gläsern, so ergiebt dies die Summe von 91,980 für 36 Jahre. Die Zahl der Fässer, welche damit gefüllt würden, bliebe nicht hinter der Zahl von 13 zurück. — Wie lange der Mann das wird noch treiben können!

Die Baronin von L. in Paris wollte letzthin ihre Jugendfreundin, die Frau von C., besuchen und bemerkte auf dem Wege bald, daß ihr ein sehr gut gekleideter Herr auf allen Schritten nachfolge. Im Anfange beunruhigte sie dies, als sie aber in das Haus trat und sah, daß der Herr auch da hineingehe, glaubte sie, er wohne darin; indessen folgte er ihr immer und auch nach der Wohnung ihrer Freundin. So ängstlich sie auch darüber war, erklärte sie sich die Sache doch, indem sie den Herrn für einen Bekannten ihrer Freundin hielt, der er vielleicht einen Besuch machen wollte. Die Baronin trat in das Zimmer ihrer Freundin, und der Unbekannte folgte dahin. Man setzte sich und die Unterhaltung begann, an welcher der Fremde mit vielem Geist und Gewandtheit Theil nahm. Die Baronin glaubte noch immer, der Herr kenne ihre Freundin, während diese meinte, er sey ein Begleiter der Baronin. Die beiden Frauen konnten indeß nicht lange in dieser Ungewißheit bleiben und die Frau von C. fand bald einen Vorwand, ihre Freundin in ein Nebenzimmer zu führen, nachdem sie den Fremden um Entschuldigung gebeten. Hier verständigten sie sich, aber nun wagte sich keine wieder in das Zimmer zurück, weil sie nicht anders denken konnten, als daß der Mann in keiner guten Absicht gekommen sey. Endlich riefen sie das Kammermädchen, das indeß erklärte, der Herr sey eben fortgegangen. Die beiden Freundinnen kehrten nun in das erste Zimmer zurück und die

Frau von C. vermißte sogleich ihre werthvolle Uhr und einige Brillanten, die sich in einem Kästchen befunden hatten.

Unter der Ueberschrift „Gallen-Ergießungen eines Anti-Mediciners" enthält ein Breslauer Blatt Folgendes: Jemehr die Zahl der Doctoren zunimmt, destomehr nehmen die Doctoren selbst ab, einer entreißt dem andern die Patienten, und betrübt muß sich der andere wenigstens mit Patience trösten. — Es ist Alles verkehrt in der Welt; statt daß die Patienten in Doctoren ihren Trost suchen, finden die Doctoren Trost in den Patienten, und je mehr ihnen Patienten zusprechen, je weniger sprechen sie den Patienten zu. Hat ein Doctor vielen Zuspruch, so spricht ihm dies natürlich zu, je weniger ansprechend aber wird er, und je größern Anspruch macht er. — Man könnte die Doctoren füglich in drei Classen eintheilen. 1) Doctoren zu Fuße, 2) Doctoren *à demie fortune* (im Einspänner) und 3) Doctoren *en équipage*. Die Doctoren zu Fuß sind ein junges und bei allem Wissen und Nichtwissen sehr bescheidenes Völkchen, haben Alles, nur kein Geld und keine Patienten, spielen Patience auch ohne Geld und ohne Patienten. Im Familienkreise aber sind sie gefährlich, sie machen die Frauen krank, die Männer ohnmächtig, reden den Töchtern Schwächen ein, curiren die Söhne zum Vergnügen, und sind schrecklich sehr aufs Heirathen. Die *Demie-Fortunisten* haben schon ernstere Miene, ihr Besuch erstreckt sich mehr auf einzelne Familienglieder, als auf ganze Familien; sie sprechen schon etwas befehlend: „Ihr Sträuben hilft nichts, Sie müssen einnehmen; nehmen Sie doch mich zum Muster, sträube ich mich denn so, wenn ich einnehmen soll?" Im Leben thun sie ziemlich zerstreut, was eben daher kommt, daß ihre Patienten selbst sehr zerstreut leben. Man sieht gewöhnlich ihren Wagen mehr an den Enden, weniger in der Mitte, was aber natürlich ist, da sie am Ende mehr wagen und in der Mitte nie enden. Die Doctoren *en équipage*, das sind die wahren Söhne Aesculaps. Ohne Equipage keinen Respect, und ohne Respect kein Vertrauen; Vertrauen zum Doctor kommt vom Respect zur Equipage. Der Doctor fährt mit der Equipage gut, und fährt bei derselben noch besser. Der Patient freut sich, hört er ihn vorfahren, läßt ruhig mit sich abfahren, wenn er ihn anfährt, und fährt er einmal ab, so war gewiß viel Gefahr dabei. Diese Doctoren könnte man wieder in zwei Abtheilungen bringen: Doctoren, die es vor der Heirath zu einer Equipage gebracht, und Doctoren, denen die Heirath eine Equipage zugebracht. Von den Letzteren sprechen wir nicht, man findet sie häufiger. Die Ersteren aber sind wahre Raritäten. In einer Versammlung von Doctoren verhalten sie sich wie eins zu fünfzig; in einer Versammlung von Mädchen sind fünfzig zu einem. Die Mütter schärfen den Töchtern ihr Verhalten vor ihnen ein. Die meisten Töchter leiden es nicht, daß ein solcher Arzt sie nicht für leidend hält, und die Cur macht sich bei ihnen gewiß gut, wenn er ihnen nur gut die Cur macht.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. Hrn. Glieb. Julius Moritz Hebig, Actuario allh., u. Frn. Charlotte Emilie geb. Brendel, Sohn, geb. den 19., get. den 31. Dec., Max Julius Reinhold. — Mstr. Moritz Samuel Hollstein, B. u. Töpfer allh., u. Frn. Christ. Gliebe. geb. Walther, Tochter, geb. den 14. Dec., get. den 1. Jan., Bertha Auguste. — Joh. Glob. Störze, B. u. Hausbesitz. allh., u. Frn. Christ. Carol. geb. Wendler, Tochter, geb. den 21. Dec., get. den 1. Jan., Caroline Wilhelmine Ida. — Joh. Gottlieb Rauthe, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Körner, Sohn, geb. den 26. Dec., get. den 1. Jan., Ernst Julius. — Carl Wilhelm Reichelt, Tuchmacherges. allh., u. Frn. Joh. Renate geb. Schröter, Tochter, geb. den 22. Dec., get. den 1. Jan., Auguste Clara. — Hrn. Joh. Gottlob. Böhm, Auffeher in der Kön. Strafanstalt allh., u. Frn. Christ. Dorothee geb. Rößler, Tochter, geb. den 24. Dec., get. den 2. Jan., Christiane Auguste. — Mstr. Friedr. Gotthelf Oehme, B., Sattler u. Wagenbauer allh., u. Frn. Christ. Juliane geb.

Schulz, Tochter, geb. den 26. Dec., get. den 2. Jan., Clara Minna. — Hrn. Joh. Heinr. Joseph Kusche, B. u. musico instrument. allh., u. Frn. Emilie Therese geb. Bedrich, Sohn, geb. den 19. Dec., get. den 3. Jan., Carl Heinrich Emil Julius. — Joseph Hapel, Tuchscheergeselle allh., u. Frn. Christ. Wilhelm. geb. Ullmann, Sohn, geb. den 20. Dec., get. den 1. Jan. in der kath. Kirche, Carl Gustav Bernhard.

Getraut. Hr. Ernst Aug. Friedrich, Decon. Verwalter zu O. Neundorf, u. Igfr. Frieder. Henr. Kirst, weil. Joh. Gottfr. Kirsts, K. Sächs. Grenad. zu Leipzig, nachgel. ehel. einzige Tochter, getr. den 31. Dec. in Ludwigsdorf. — Mstr. Carl Gottlob Maukisch, B. u. Fleischhauer allh., u. Alwine Mathilde Zucher, Mstr. Joh. Sam. Zuchers, B. u. Tuchmach. allh., ehel. zweite Tochter, getr. den 1. Jan. in Deutschossig.

Gestorben. Frau Frieder. Helene Franke geb. Gerhard, weil. Mstr. Wilhelm Gottfr. Frankes, B. u. Kürschners allh., Wittwe, gest. den 31. Dec., alt 75 J. 4 M. 29 T. — Joh. Gottlieb. Baumann, Gartenpachter allh., gest. den 2. Jan., alt 61 J. 9 M. 29 T. — Mstr. Franz Heidrich, gewesener B. u. Tuchscheerer allh., gest. den 2. Jan., alt 47 J.

Görlitzer Fremdenliste

vom 2. bis zum 9. Januar.

Zum weißen Roß. Hr. Bötig, Handelsm. a. Schönau. Hr. Schütz, Amtmann a. Sommerfeld. Hr. Seidel, Handelsm. a. Rothenkirchen. Hr. Grundmann, Handl. Commis a. Parchin. Hr. Brückner, Handelsm. a. Wernersgrün. Hr. von Heins, Deconom a. Rothenburg.

Zur goldnen Krone. Hr. Praußnitzer, Kaufm. a. Glogau.

Zur Stadt Berlin. Hr. Hoffmann, Fabrikant a. Wasingen. Hr. Liedel, Handl. Reis. a. Liegnitz. Hr. Graf von Bresler, Gutsbesitzer a. Hirschberg. Hr. Pfennigwerth, Gasthofsbesitzer a. Löbau. Hr. Pfennigwerth, Actuarius a. Bautzen. Hr. Förster, Kaufm. a. Benshausen.

Zum goldnen Baum. Hr. Seidel, Handelsmann a. Wiesenthal. Hr. Böhle, Canzellist a. Rothenburg.

Zum braunen Hirsch. Hr. Scholz, Kaufmann a. Frankfurt a. M. Hr. Rumpelt, Kfm. a. Radeberg. Hr. Koch, Kfm. a. Berlin. Hr. Armold, Major a. Coblenz. Hr. Dörstling, Kfm. a. Dresden. Hr. Graf von Schaffgotsch a. Maiwaldau. Hr. Schöneck, Kfm. a. Frankfurt a. M. Hrn. Byrel u. Konna, Partuculiers a. London. Hr. Buschbeck, Kfm. a. Magdeburg. Hr. Sulbert, Kaufm. a. Baireuth. Hr. von Zublocki, Gutsbesitzer a. Warschau. Hr. Bode, Kaufm. a. Leipzig. Hr. Andrée, Handl. Commis a. Altenburg.

Zum blauen Hecht. Hr. Pfühl, Handelsmann a. Glauche. Hr. Zestermann, Handelsm. a. Zittau.

Bekanntmachung.

Die auf den 16. Januar c. und folgende Tage Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr angekündigte Auction der beim Pfandverleiher Schink eingelegten und nicht eingelösten Pfänder, wird nicht in dessen Wohnung, sondern im Friedemannschen Auctionslocale in der Neißgasse hierselbst abgehalten werden.

Görlitz, den 9. Jan. 1838. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Beim Revierförster Puttrich zu Nieder-Bielau sind einige und 20 Schock buchne Felgen à 3 Thlr. und 74 Stück Achshölzer à 7 Sgr. 6 Pf. zum Verkauf gestellt, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Zahlung des Kaufgeldes bei der Stadthauptkasse erfolgt und gegen Anweisung der Kasse, die Nutzhölzer jederzeit in Nieder-Bielau abgelangt werden können.

Görlitz, den 28. Dec. 1837. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Jagd auf der Feldmark Nieder-Langenau (Stadtseite) steht ein Termin auf den 15. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr an, welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Vorlegung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird, und die Auswahl unter den Bestbietenden vorbehalten bleibt.

Görlitz, den 4. Januar 1838. Der Magistrat.